

Beilage zu Nr. 37 der "Schweiz-Schule"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 32. □ Eidgen. Bettag 1916.

Herausgeber: Schweiz. f. Erziehungsverein.
Verein f. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Bürcher, P. Ambros. Der gute Ministrant. 288 S. 3 Chromobilder, 16 Mesßbilder. Fr. 1.25 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Der beliebte Jugendschriftsteller gibt treffliche Anleitung für den Altardienst: 1. Was sollst du wissen? Belehrungen über Gotteshaus, Sakristei, Altar, Zeremonien, Messe, Amt uft. In verständlicher Form belehrt der Verfasser über die Festkreise des Kirchenjahres. 2. Was sollst du beten? Für die Priester und Ministranten ein willkommenes Büchlein! Paßt auch für die folgende Altersstufe. P.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Bislmeyer, Hildbrand O. S. B. Klein Kelli „vom heiligen Gott“, das Weilchen des allerheiligsten Sakramentes. 46.—55. Tausend. 96 S. Kart. 80 Pfg., gebd. Mk. 1.40. Herder, Freiburg.

Ein Kleinod echter Erbauungsliteratur! Es erzählt die Geschichte eines gottbegnadigten, kaum 4-jährigen Kindes, das vor allem durch seine Liebe zum hl. Altarsakramente sich auszeichnete. Für Kommunikanten eine herrliche Gabe! J. M.

Schon über 50'000 Exemplare sind verkauft! Das ist der Beweis für die Zugkraft dieses Lebensbildes! P.

Mein Vaterland. Deutsche Jugendbücher. Jedes (60—80 S.) zu 60 Pfg. Bonz u. Co., Stuttgart.

Den uns vorliegenden Bändchen zufolge, ist die Sammlung ernst zu nehmen. Kräftig nährt z. B. Otto Bitense die jugendliche Phantasie und Vaterlandsliebe durch seine Weltkriegsbilder (Bd. 22 u. 26): Flotte, abgerundete Skizzen aus dem Kampf zu Wasser und zu Land wie in der Luft. Auch die sechs Episoden (Bd. 23), die Arthur Achleitner darbietet unter dem Titelspruch: „Große Zeit erfaßt den ganzen Menschen“ — werden lebhaften Anklang finden; wenn doch seine Sprache gepflegter wäre! Das Ursprünglichste und Erregendste aber sind die Erlebnisse des Peter Allmendinger, die Arthur Babilotte dem elsässischen Brachtshurichen selbst in den Mund legt (Bd. 18)! Andere Nummern greifen bis in die Befreiungskriege zurück. L. P.

Bürcher, P. Ambros. Zum Schulabschied, a. für unsere Jungen, b. für junge Mädchen. Je 32 S. 15 Cts.

— Nach der Schulzeit, Geleitwort, a. für Jünglinge, b. für Mädchen. Je 32 S. 20 Cts.

— a. Behüt dich Gott. Geleitwort für die Jungmannschaft. b. Gott schütze dich. Geleitwort für die weibliche Jugend. Je 192 Seiten. Broschiert 75 Cts., gebd. Fr. 1.25.

Der Titel sagt, was diese vortrefflichen Schriftchen bezwecken und für wen sie bestimmt sind. „Zum Schulabschied“ eignet sich für ländliche Verhältnisse, „Nach der Schulzeit“ eher für Stadtkinder.

Die eindringlichen, klaren, von unermüdblichem Seelensifer durchglühten Priesterworte müssen Verstand und Gemüt des jungen Lesers ergreifen und nachhaltig zum Guten aneifern.

Zeichen-Erklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Herrliche, äußerst billige Gedek- und Geschenkbüchlein auf den Lebensweg! Die zwei letztgenannten Büchlein passen für die heranwachsende Jugend. J. M.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Bolt, Nikl. * S v i z z e r o! 3. Aufl. Mit 40 Bildern. Geb. 4 Mk. Steinkopf, Stuttgart.

Ein Berner Oberländerburisch mit ungefügem Schädel, aber goldenem Gemüte, erkämpft sich beim Bau der Jungfraubahn eine geachtete Stellung; sich selbst erziehend, belehrt er auch die harten Eltern eines Bessern. Die ideale Freundschaft mit Albertelli sichert ihm einen starken Halt, während er hinwieder den lieben, kleinen Santino betreut. Kurz, es ist die Geschichte einer Jugend, die unseren Jünglingen in und außer der Arbeiterwelt etwas zu sagen hat; und weil, wie bei Pastor Bolt, noch das klärende, wärmende Licht der Religion hineinspielt und sein erfrischender Humor: fliegen ihr die jungen Herzen nur so zu; übrigens begegnet es auch alten! L. P.

Grenlich, Oskar, Dr. Peru. Studien und Erlebnisse. 192 S. 32 Illustrationen und 3 Karten. Fr. 5.—. Drell Füßli's Wanderbilder No. 381—390.

Hier schildert ein Schweizer auf Grund langjähriger Beobachtung den reichen Küstenstrich Südamerikas. Der Zweck des Buches ist neben dem wissenschaftlichen zugleich ein praktischer. Verfasser möchte die Auswanderer auf jene Erwerbszweige aufmerksam machen, die von Europäern hier mit Vorteil betrieben werden könnten. Die Schrift ist sehr anregend und bietet insbesondere dem Lehrer viel interessanten Unterrichtsstoff. J. M.

Keller, Walter, Dr. Sizilien. Eine Frühlingsreise. 102 S. 38 Illustr. und 1 Karte. Fr. 3.—. Drell Füßli's Wanderbilder No. 375—380, Zürich.

Ein sonniges Büchlein aus sonnigem Lande! Schon Göthe hat Sizilien die Perle Italiens genannt. Hier sind die Völker Asiens, Afrikas und Europas zusammengestoßen; hier haben Phönizier, Griechen, Karthager, Römer, Araber, Normannen u. allerorts in Bauwerken die Spuren ihres Geisteslebens zurückgelassen. Verfasser führt uns zu all diesen historischen Städten, streift ganz kurz ihre Bedeutung und schildert in fassender Sprache das Leben der heutigen Bewohner dieser altklassischen Sonneninsel. J. M.

Mannhofer, Joh. † Türkische Lenzestage. Illustr. (58 S.) 80 Pfg. Bustet, Regensburg.

Gespannt folgen wir dem in Geschichte und Politik kundigen Orientfahrer, der uns seinen jüngsten Aufenthalt am Goldenen Horn schildert. Wohl sind es nur Klaudereien, doch recht hübsche; und es fehlt ihnen, wie es von M. zu erwarten war, keineswegs ein entsprechender Tiefgang. L. P.

Pämer, L., S. J. Die Quelle des Friedens. 2. Aufl. Schmal 24°. XX u. 404 S. Geb. Mk. 1.80 und höher. Herder, Freiburg.

Wertvolle Belehrungen über das sittlich-religiöse Leben, namentlich eine klare, zarte und doch offene Unterweisung über das sechste Gebot. Das prächtige Büchlein empfiehlt in warmen Worten den öftern hl. Sakramentenempfang und ist geschrieben zunächst für die studierende Jugend, paßt aber auch für Erwachsene. P.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Benzigers Brauchzeit-Bücher. Ins Feld und für Daheim. In solidem, zweifarbigem Umschlag geheftet. I. Serie: Hefte zu 32 Seiten à 25 Cts. 50 Stück = Fr. 11.25, 100 St. = Fr. 20.—. II. Serie: Hefte zu 48 bis 52 Seit. à 35 Cts. 50 St. = Fr. 15.75, 100 St. = Fr. 28.—. III. Serie: Hefte (61 S.) à 50 Cts. 50 St. = Fr. 22.50, 100 St. = Fr. 40.—.

I. Serie Hest 1—6. Siehe Katalog No. 30, S. 264! In No. 7 erzählt F. Schrönghamer-Heimdal „Postlagernd“ eine harmlose Liebesgeschichte und in „Schuster Boldl muß mit“ ruft der Dichter Jugenderinnerungen wach. No. 8

verfaßt Henriette Brey: „Der Halbarr“ oder wie der arme Peter der schmerzhaften Muttergottes einen prächtigen Altar stiftet. „Eine Bagatelle“ oder ein trauriges, russisches Sittenbild. In No. 9 erzählt P. M. Carnot warm und begeistert von der „Mutter des Admirals“ und einer alten Böhmin: „Das Größte aber ist die Liebe“. — In No. 10 bringt Sophie von Künsberg eine ansprechende Erzählung aus den bayrischen Bergen von Kath, der braven Magd. In No. 11 führt G. Baumberger in heimlicher Sprache „Das Trineli von Meglisalp“, das sympathische Appenzeller-Mädchen vor. In No. 12 plaudert E. Kettner humorvoll von den „Ehescheuen“, wie sie nach sechszehn Jahren wieder zusammenkamen.

II. Serie. No. 1: Gedankenfünden. Frei dem Leben nacherzählt von Hans Elden. Ein armer, braver Posthilfsbote kommt in falschen Verdacht eines Diebstahls. Seine Unschuld wird erwiesen und er ist gerechtfertigt. In No. 2 plaudert Elise Miller gemüthlich vom „Hölzle“ Jonse, seinen Amerikareisen, seinem Fischerberuf, seiner Leidenschaft und von seinem versöhnlichen Ende. „Drei Könige“ oder wie die Drillinge im Bahnwärterhäuschen ein Bahnunglück verhüten und reichlich belohnt werden. No. 3 hat G. Sienkiewicz verfaßt und F. Braun übersetzt: „Komödie der Irrungen“ und Janko, der Musikant. Besser gefällt No. 4, worin Everilda von Bütz eine lehrreiche Tiroler Bauerngeschichte erzählt: „Die Nachbarhäuser“. Das 5. Heft bringt Erinnerungen eines russischen Offiziers aus dem russisch-japanischen Kriege: „Via dolorosa“.

III. Serie. No. 1: „Der fahrende Schüler“ oder wie Hans Remsdorff dem Herrn von Koteneck, seinem und seines Vaters Todfeind, das Leben rettet und dadurch dessen Tochter Rosa erobert. Diese spannende Erzählung Maximilian Kerns hat kulturhistorischen Wert. No. 2 „Um Recht und Ehre“. Bei Dierling erzählt interessant aus niederösterreichischem Waldviertel, wie ein braver, uneigennütziger Bürgermeister ungerecht verfolgt, zuletzt aber glänzend gerechtfertigt wird.

IV. Serie. Hefte zu 78 S. à 75 Cts. No. 1: „Im ersten Semester“ zerstört das unselige Duellwesen das Lebensglück eines jungen Akademikers; Novelle von Ferd. Bonn. No. 2: „Ein Schreibfehler“, Kriminalerzählung von Ludwig Lange. Ein tüchtiger Advokat rettet einen unschuldig Verurteilten und entlarvt einen Muttermörder.

VI. Serie. No. 1: Um Feind (166 S. Fr. 1.25). M. Karl Böttcher bietet zwölf Kriegserzählungen, in prächtigen Naturschilderungen und schöner, spannender Sprache. Zweifelsohne ist dieses Bändchen das wertvollste der ganzen Sammlung. Jünglinge und Studenten werden mit heller Begeisterung nach dieser interessanten Lektüre greifen.

Breit, Dr. Ernst. Die Lehrerin in Beruf und Leben. Zweifarbiger Druck. Titelbild v. Feuerstein, Buchschmuck v. W. Sommer. 120 S. Mit Farbschnitt Fr. 2.50, in Goldschnitt Fr. 3.—. Benziger, Einsiedeln.

In anziehendem, väterlichem Tone spricht der bekannte Pädagog über Berufsgeist, Idealismus, Glaubensleben, Herzensreinheit, Bildungsfragen und über die Freuden und Leiden des Lehrerinnenberufes. Alles ruht auf kathol. Weltanschauung. Ein prächtiges Geschenkbuch für Seminaristinnen und junge Lehrerinnen. Für Lehrerinneneminare gewährt der Verlag Rabatt. P.

Dick, R. J. Das Lebensbrot des Christen. 610 S. Mk. 2.—. Verlag: Kongregation der Pallotiner, Limburg a. d. Lahn.

Das packend und anregend geschriebene Buch will ein Führer zum Himmel sein. Im I. Teil enthält es: Ermunternde Worte: Frohe Botschaft — Lebensschutz — Lebenskraft — Lebensfülle — Lebensfreude — Leben in der Ewigkeit — Liebeswerben; im II. Teil: Belehrende Worte: Leichter Zutritt — Die gute Absicht — Gnadenwirkungen — Furchtlos und treu; im III. Teil: Viele und gute Kommunionandachten. Das gediegene Erbauungsbuch sei Seelsorgern und Gläubigen angelegentlich empfohlen! P.

— Kleiner Führer zum Gnadenquell. 10 Bfg. Obiger Verlag.

Ein kurzer, kräftiger Aufruf zur östern hl. Kommunion. (13 Kapitel auf 30 Seiten), den Seelsorgern zur Massenverbreitung empfohlen. P.

Domanig, Maria. * Tabernakelwacht. Mit 4 Kunstbildern, 144 S. Geb. 2 Mk. Pustet, Regensburg.

Ein Kranz von Erzählungen und Gedichten, zu Ehren der Eucharistie gewunden; sie sind recht schlicht und herzlich. Unter den Gedichten machen die von der Greiffenstein

den tiefsten Eindruck. Besonders ergreifend ist Irmgard Domanigs Erzählung „Zum Licht“: einer körperlich Blinden gehen die Augen des Geistes auf. Das meiste will in frommer Beschauung genossen sein; einiges läßt sich auch Erstkommunikanten darbieten. (Die Befehrerung auf Seite 13 ist psychologisch kaum gerechtfertigt.) L. P.

Dörfler, Dr. Pet. Erwachte Steine. (VIII u. 184). Mk. 2.20, gebd. 3 Mk. Kösel, Rempten.

Die Steine reden. Am Hunnenstein werden wir ins Jahr 955 zurückversetzt, wo das Kloster Wessobrunn der Zerstörung anheimfiel. Der rote Reiter (ein Dachziegel) erzählt, was das romantische Landsberg am Lech 1633 von den Schweden, der Feuerschlucker (eine Ziegelplatte), was es 1800 von den „befreundeten“ Franzosen erduldet. Durch eine Grabtafel wird uns Kunde von der Sendlinger Nordweihnacht im Jahre des Herrn 1705 und von der Bayern Treuliebe zu ihrem Kurfürsten Max Emanuel. Es sind schaurige Mären, von seltsamer Schönheit und für die Jetztzeit tröstlich. Jedoch angesichts der stellenweise mißglückten Einleitung regt sich nachgerade der ehrliche Wunsch, Dörfler möchte seine Großkraft weniger zersplittern! L. P.

Duhr, Bernh. S. J. Goldkörner aus eiserner Zeit. I. Bändchen 176 S. 2. Aufl. und II. Bdch. 160 S. Kartoniert je 1 Mk. Manz, Regensburg.

Lehrreiche Kriegserempel, gesammelt aus Soldatenbriefen, Berichten von Feldgeistlichen, kathol. Zeitungen. Die Auswahl ist trefflich und bietet hohes Interesse. Der Inhalt ist sehr reichhaltig und hat u. a. folgende Grundgedanken: Trost der Religion im Kriege; die Ohnmacht des Unglaubens; Gelöbniß der Besserung; hl. Sakramentenempfang; Trost- und Mahnwort sterbender Krieger an die Hinterlassenen usw. Weitere Folgen dieser „Goldkörner“ werden freudig begrüßt. P.

Flaskamp, Christoph. † Die deutsche Romantik. Kart. 1 Mk. J. Schnell, Warendorf i. Westfalen.

Der Eingang langweilte mich, weil zu gelehrt. Erst die Auseinandersetzungen mit Goethe rüttelten mein Interesse wach. Ganz Auge und Ohr wurde ich, wo Flaskamp die innere Verwandtschaft der Romantik mit der Scholastik und Gotik aufzeigt und Friedr. Schlegel als Kronzeugen einführt. Einen Auszug bringen, hieße dem Ganzen seine wunderstarke Einheitlichkeit rauben. Der Vortrag ist offenbar die Frucht langen Sichhineinversenkens; und er bedeutet ein großartiges katholisches Bekenntnis: Hut ab davor! (Der mehrmals wiederkehrende Ausdruck „kath. Mythologie“ befremdet; warum nicht: Weltanschauung? Ob, wie S. 25 indirekt geschieht, der romanische Baustil als „eng“ bezeichnet werden darf? Durch bessere Interpungierung, besonders bei Einschlebesätzen, gewänne das Verständnis, durch weniger Partizipien die Sprache.) L. P.

Frassnetti-Schlegel. Marienlob. Erwägungen über die Muttergottes und ihre Tugenden. 224 S. 8°. Fr. 3.15, geb. Fr. 4.65. Benziger, Einsiedeln.

Der fromme, seeleneifrige Pfarrer von S. Sabina in Genua singt das „Marienlob“, in ergreifenden Tönen. An die Betrachtungen über die Geheimnisse der Marienfeste fügt er höchst praktische Nußanwendungen fürs Leben an. Marienverehrung ist ihm Nachahmung ihrer Tugenden. Das Buch leistet namentlich den Präsidien marian. Kongregationen wertvolle Dienste. P.

Gorbach, Jos. * Blut und Tränen. (VIII u. 98). Kart. 1 Mk. Herder, Freiburg.

Das Borarlberger Völklein mit seinem unverwüßlichen Mundstück und dem tapferen Herzen hat eigentlich unser Büchelchen verbrochen; denn so, wie's darin steht, und nichts anders mußte es dorthin gehen, und was etwa des Verfassers Phantasie ertichtet, reimt sich ganz und gar darauf: er müßte nicht selbst ein Landeskind sein! Für die Erzählerart ist ihm die beste moderne Novellistik Führerin gewesen. Mag immerhin die zweite und die letzte der Kriegsgeschichten bei Leuten im „Ländle“ Staub aufgeworfen haben, — uns Schweizern gefallen sie alle fünf. Es ist schön und ergreifend zu lesen, wie einer in Venzstürmen des Lebens nach Sonnenhöhen strebt, und wie jetzt jung und alt für die vaterländische Sache einsteht und dafür auch Blut und Tränen nicht scheut. L. P.

Gühr, Dr. Alf. Gedanken über katholisches Gebetsleben. 5.—9. Tausend. Mit Porträt. (XVIII u. 326). 2 Mk., geb. Mk. 2.60. Herder, Freiburg.

Wer etwas Tiefes und Innigfrommes über das Vaterunser und Ave Maria lesen will, dem raten wir dieses unvergleichliche Buch an. Darin sprudeln die lebendigen Wasser der Schrift und Liturgie, der Kirchenlehre und Asketik. Gühr ist ein Geistesmann, dem auch die Poesie nicht fremd blieb. Darum atmen seine Worte Wahrheit und Schönheit
L. P.

Grupp, Dr. Georg. † Jenseitsreligion. 2. und 3. Aufl. (XII u. 256) Mk. 3.60, geb. Mk. 4.20. Herder Freiburg.

Wer wie Grupp die Kulturen der Vergangenheit kennt und dazu Theolog ist, darf wohl Erwägungen über brennende Fragen der Gegenwart anstellen. Nach Erledigung der Irrsinnlichkeiten älterer und neuester Lebenskünstler (z. B. Nietzsche), macht er sich zum Dolmetscher der jenseitshungrigen Menschheit, entwickelt sodann friedlich und schiedlich die Beziehungen der Religion zur Sittlichkeit, Politik, Wissenschaft und Kunst, um schließlich den Katholizismus als die historisch und psychologisch gegebene Lösung der Zeit- und Streitfragen zu feiern. Es sind eine Unmenge Erkenntnisse und Erfahrungen, worüber sich Grupp seine Gedanken macht und reichlich auch andere zu Worte kommen läßt. Allein sein strenger Standpunkt verleitet ihn nirgends, hart im Urteil zu sein! Die sachlichen, von der Wärme der Ueberzeugung getragenen Aussprüche werden sicher unserer Männerwelt sehr zusagen und sehr frommen.
L. P.

Sagen, Mart. S. J. Die Gnadenjonne des zwanzigsten Jahrhunderts. Geistliche Erwägungen zur Förderung der Herz-Jesu-Anacht. 3. neubearbeitete Aufl. 176 S. Mk. 1.50, geb. 2.—. Herder, Freiburg.

In schöner, tief sinniger Sprache behandelt der geistreiche Verfasser die Herz-Jesu-Verehrung: Geschichtlicher Ursprung; grundlegende Erwägungen; die Flammen; die Strahlen; die Dornenkrone; das Kreuz; die Seitenwunde; das Herz Jesu im hl. Altarssakramente. In der Herz-Jesu-Literatur nimmt dieses asketische Buch eine der ersten Stellen ein.
P.

Herbert, Marie. † Prinz Spiro Maria. Mk. 3.20, geb. 4.—. Bachem, Köln.

Was uns die Herbert spendet, ist immer eine Edel Frucht, deren Genuß für die Seele zum Labial in des Lebens Unrast wird. So schafft auch der Roman von Spiro Maria reinste Freuden, selbst wo er traurig stimmt. Dem Prinzen fehlte der „Vater, der ein verstehender Freund ist“. Drum geht er jahrelang einsame Wege, nur begleitet von Religion und Wissenschaft, bis ihm endlich in der gleich einsamen Mutter die verstehende Freundin erwacht. Jetzt verkostet diese zu der bitteren Elternpflicht auch die Süßigkeit des Eltern Glückes, indes der Sohn, nicht zuletzt durch einen Blick ins soziale Leben, seinen Beruf erfährt. Der Stern, der ob unfremd Romane leuchtet, heißt: Güte!
L. P.

Herder, Die katholischen Missionen. Illustr. Monatschrift. 44. Jahrg. 12 No. 4^o Mk. 5.—.

September-No.: Die österreichische Kapuzinermission von Bettiah und der Krieg. (P. Gr. Frid O. M. Cap.) — Die im Jahre 1915 verstorbenen Missionsbischöfe. (Schluß.) (R. Schütz S. J.) — Die Befehrung der Flachkopf-Indianer. (B. Cathrein S. J.) — Nachrichten aus den Missionen: Afrika. Ozeanien. — Kleine Missionschronik und Statistisches. — Die Missionen leiden stark unter dem Völkerrriege. Am Fuße des Himalajas z. B. müssen die „Damned Germans and Austrians“ die Rache von Abions Söhnen fühlen! Schweizerkatholiken! Unterstützt die kath. Missionen durch Abonnement auf obgen. Zeitschrift, welche im Oktober den 45. Jahrgang beginnt.
P.

Kaiser, Isabelle Von ewiger Liebe. Mk. 3.40, geb. 4.40. Bachem, Köln.

Der Titel darf nicht irreleiten: Gemeint ist die in der Menschheit nie aussterbende irdische Liebe. Ein tiefempfundener Prolog unserer Dichterin „Leide entsprossen“, steht an der Spitze der Novellen und Skizzen. Sie sind nicht alle von gleicher Vollendung. Das Schlummerlied des Königs z. B. scheint Jugendwerk zu sein. Mit dem Alphornbläser jedoch ist ihr etwas wie eine Sage

gelingen. Ein liebliches Idyll spricht aus Lord Lawrence's Heimkehr zu uns. Von Leidenschaft erzählen Die wilde Fluh und Appassionata; von der Macht der Musik Das Largo und Gavotte, das letzte eine schwermütige Jungmädchengeschichte; von der Mutterliebe Il sole mio und Caro mio ben. Die Frau Gräfin löst Heiterkeit und Rührung aus. Dem Heroismus einer jungen Amerikanerin gilt Das letzte Lied, dem eines Sohnes ruft Der Eindringling. Den drei Dorfskizzen, aus eigenen franken Tagen, haftet eine packende Lebenswahrheit an. Für städtische Kreise ist das Buch wie geschaffen. L. P.

Kümmel, Konrad. * Des Lebens Flut. Neue Erzählungen für Volk und Jugend. 5. u. 6. Bd. 344 u. 336 S. Mk. 2.—, geb. in Leinwand 2.60. Herder, Freiburg 1916.

Endlich sind die sehnlichst erwarteten neuen Büchergaben von unserm Lieblings-schriftsteller erschienen! Es sind wiederum spannende und lehrreiche Erzählungen. Das V. Bändchen enthält zehn prächtige Geschichten, aus dem Leben und für das Leben geschrieben. „Der letzte Gruß“ ins Turmwächterstübchen von Schwester Clara, welche den Heldentod gestorben, belehrt den gelehrten Sohn der braven Wächtersleute. „Das Christkindlein ins Herz“ wünschen dankbare Landleute dem wohlthätigen Baron Hubeder. „Das Lied von der heiligen Nacht“ oder die Bekehrung der unglücklichen Frau Dr. Strauß in Zürich. Die Palme unter den prächtigen Erzählungen verdienen zweifelsohne die „Zwei Weichkinder“ des edlen, seeleneifrigen Jesuitenpatres Diesbach in Wien: „St. Stephans' Jünger“. „Steh auf und bete“, ruft der unermüdete, geistreiche Prälat in den heutigen Weltkrieg hinein. — Auch das VI. Bdch. hat neun interessante Erzählungen. „Des Sturms Gebieter“ erzählt von dem segensreichen Wirken der Schwester Beata im deutsch-französl. Kriege. „Die stärkere Wacht“ oder Bekehrung einer glaubens- und sittenlosen Familie im Tirol durch eine Volksmission im 18. Jahrhundert. „Des Freundes Wort“ oder wie im fernen Aegypten ein Schwabe und ein Böhme sich treffen und Freundschaft schließen. Aus der lehrreichen Geschichte strahlt das Walten der göttlichen Vorsehung. — Im „alten Cochem“ wird erzählt, wie ein gutes Buch segensvoll wirken kann. Die Krone setzt Kümmel dem Buche auf durch „Das heilige Kreuz von Wiblingen“, eine wertvolle kultur-geschichtliche Erzählung aus dem dreißigjährigen Kriege. — Möge der liebe Gott den hochbegnadigten Schriftsteller noch lange gesund erhalten! P.

Lampert, Dr. U. Die völkerrechtliche Stellung des Aposto-lischen Stuhles. 1 Mk. Petrusverlag, Trier.

Nachdem Lampert die Entwicklung des Kirchenstaates und die Herrscherrechte des Papstes dargelegt hat, beweist er, daß ihm die Souveränität auch nach den Ereignissen des Jahres 1870 völkerrechtlich noch zukommt. Die gediegene Arbeit ist von aktuellster Bedeutung. L. P.

† Lexikon der Pädagogik. Herausgegeben von Ernst M. K o l l o f f. IV. Bd.: Prämien — Suggestion. Geb. 14 oder 16 Mk. Herder, Freiburg.

Wir haben emsig in dem stattlichen Band gelesen und uns davon überzeugt, daß die Artikel von gewiegten Fachmännern stammen; es seien nur genannt: F. Maus-bach (Sitte, Sittlichkeit), Bischof Keppler (Predigt und Kind), W. Bergmann (Psy-chopathologie zc.) Die jedesmaligen Literaturangaben befriedigen auch weitestgehende Wünsche. (Einzelnheiten Ausnahmen sind natürlich; so fehlt bei „Rhetorik“: Der moderne Redner, von P. Lienert O. S. B.!) In höchst geschickter Zusammenfassung (11 Spalten) stellt Prof. F. S. Gerster das Schweizerische Schulwesen dar, seine historische Entwicklung und die gegenwärtige Organisation; es dürfte ihm kaum et-was von Belang entgangen sein. Ein treffliches Referat Dr. F. Beck's entzieht den Begründer des höhern Freiburgerischen Unterrichts der unverdienten Vergessenheit: Peter Schneuwly, dessen „Katharinenbuch“ die bedeutendste Schulordnung der Schweiz und zugleich das wichtigste Geschichtsdenkmal der kath. Schulreform im 16. Jahr-hundert ist. L. P.

Lenden, v. Kurt. Dem Frieden entgegen! Roman aus 1914/16. 304 S. 4 Fr., geb. 5 Fr. Benziger, Einsiedeln.

Ein hochinteressantes Familien- und Zeitgemälde aus der Gegenwart. In fesselnder, bilderreicher Sprache erzählt der gewandte Schriftsteller, wie eine reiche, adelige Berliner Dame durch den opferreichen Krieg ihren Stolz und Ehrgeiz beugen lernt, eine große Freundin und Wohlthäterin des vorher verachteten Volkes wird und zu Gott gelangt, den sie viele Jahre lang vergessen hatte. Der spannende Roman lehrt, was eine brave, religiöse Erzieherin zu wirken vermag. Durch die

trefflich erzogene, jüngste Tochter wird die ganze Familie religiös. Zwei Söhne sterben den Heldentod fürs Vaterland, während die älteste Tochter der Charitas sich weihet. Verklärend wirkt der selige Tod ihrer Exzellenz. — Neben prächtigen Natur- und Ortschilderungen ist der Mutterroman von tiefreligiösem Geiste durchweht. Die Charakterzeichnung der einzelnen Personen ist geradezu mustergültig. Wohlthuend wirkt, daß der Roman frei ist von den üblichen Sentimentalitäten. Möge der Schriftsteller uns bald wieder eine Büchergabe schenken! Nicht nur Frauen und Töchter, auch Männer, Jünglinge und Studenten werden in dieser Lektüre großen Genuß finden. P.

Lienert, P. Konrad. *Sühnende Liebe dem Herzen Jesu.* Großdruck. 592 S. Titelbild von Feuerstein, Buchschmuck von W. Sommer. Fr. 2.35 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Allen Leuten wird dieses Erbauungsbuch große Freude bereiten. Es belehrt über das Wesen, die Art und Weise und den überreichen Lohn der Herz-Jesu-Verehrung. Besonders reichhaltig ist der Gebetsteil. P.

Lippert, Peter S. J. † Gott. (1. Bändchen der Sammlung Credo.) In Pappbd. Mk. 1.60, Leinwd. 2. Herder, Freiburg.

Die Sammlung soll 7—8 Bändchen stark werden. Wenn der Apologet Franz Weß in seinen Büchlein den asketischen Gehalt unserer Religion „tiefer und treuer“ zu schöpfen mahnt, will P. Lippert die dogmatischen Reichtümer herausheben. Wer ihn schon aus den „Stimmen der Zeit“ kennen lernte, ist auf etwas Glänzendes im wahrsten Sinne gefaßt. Und er täuscht sich nicht: Es kommt wie eine Offenbarung über ihn. Was der Laie von dem Einen Gott zu wissen und zu beherzigen braucht, dem ist hier durchgeistigte, klassisch-schöne Gestalt verliehen. (Nebel klingen nur die drei ersten Seiten vom „Göttlichen Gedanken“!) L. P.

v. **Mahies, Prälat.** *Mehr Ernst!* (76 S.) Mk. 1.20, geb. 1.80. Pustet, Regensburg.

Da werden einem gehörig, aber zum Heile, die Rutteln gepußt, wenn man nicht gleich früh morgens anfängt, sich jeder Heuchelei zu ent schlagen. Am Mittag, d. h. im untrüglichen Vollicht des Tages, zer geht die Maske der Vornehmen und derer, die vornehm scheinen wollen, zer geht auch die Maske der falschen Demütigen und der Berufspolitiker, die stets mit „Grundsätzen“ und „Sachlichkeit“ hausieren. Stelle nur jeder spät abends eine Gewissenserforschung an, ob er nicht etwa selbst „mitgespielt“ habe! — Hundert einschlägige Schriftstellen bekräftigen zu guter Letzt die Lektion. L. P.

— * † **Was sollte ich von meiner Kirche wissen?** Mk. 1.40, geb. 2.40. Petrus-Verlag, Trier.

Apologetische Schriften kauft man nicht un gern; ob sie im Ernst studiert werden? — Das Büchlein unse res Zürcher Studenten vaters verdient entschieden ein besseres Los. Hier ist ein famos es Zeughaus! möchten wir ihm an die Stirne schreiben. Katholiken in der Diapora sind damit nicht bloß selbst besiberaten, sondern in stand gesetzt, den Protestanten aufs schlagfertigste und in nobelster Art Red' und Antwort zu stehen. Und darüber hinaus bereitet es einen Hochgenuß, diese gründlichen und, unbeschadet des heiligen Gegenstandes, sozusagen vergnüglichen Kapitel zu lesen, auf die das Motto herrlich paßt: „Nichts Neues, aber in neuer Fassung.“ L. P.

Molitor, Abt Raph. O. S. B. *§ Christus mein Leben.* (VIII u. 226.) Kart. 2 Mk., geb. 2.50. V. Schwann, Düsseldorf.

Es gehörte der Fleiß einer Klosterbiene dazu und eine seltene Seelenharmonie, diese Gedanken des hl. Ambrosius aus dessen zahlreichen exegetischen, mora lisch-asketischen, dogmatischen und anderen Schriften zu sammeln; und nur ein poetisches Sprachtalent konnte ihnen das dem Gegenstand so angemessene schlichtfeierliche Gewand schenken. Damit erschloß sich die Gedankenwelt des großen antiken Bischofs auch dem gebildeten Laien. L. P.

Mielert, Fritz. *Bunte Bilder aus dem größten aller Kriege.* Ernstes und Heiteres für das deutsche Volk. 333 S. In Leinwand geb. Mk. 1.—. F. Pustet, Regensburg.

Das interessante Buch stammt aus der wertvollen Sammlung der „Haus schatz-Bücher“. In farbenreicher, patriotisch begeisternder Sprache zeichnet Mielert Bilder

von der Mobilmachung, vom weislichen und östlichen Kriegsschauplatz, von der Luftflotte, erzählt rührend von verwundeten Helden, von deutschen Frauen und deutscher Treue, entrollt österreichische Ruhmesblätter. Auch die schweizerischen Jungen und Feldgrauen werden diese Kriegsbilder begeistern fürs Vaterland. P.

† Pädagogische Zeitfragen. Ergänzungshefte zum P h a r u s. Je Mk. 1.50. Ludwig Auer, Donauwörth.

Völkerring und Jugendführung betitelt sich das uns vorliegende Heft. Es erbringt aus der Feder erster Schulmänner, u. a. des Dr. Hoffmann, Jos. Weber, Dr. Göttler, eine Reihe bemerkenswerter Tatsachen und Anregungen, wie man die jetzigen Zeitumstände für die Erziehung fruchtbar gestalten kann. Besonders vermerkt sei, was Marie Landmann, die weibliche Dienstpflcht behandelnd, von der Selbst- und Schulerziehung zu christlichem Opferinn sagt. Aufrichtigen Dank sollen wir auch Frz. Weigl für seine wahre und warme Bewertung von Don Boscos Präventivsystem. L. P.

† Shakespeares Dramen. Ediert von Dr. Ludw. L. C. W a t t e n d o r f f. Mit Bildnis. 5 Bändchen, je 2 Mk. Herder, Freiburg.

Aus der gehaltvollen Einleitung, die des Dichters Leben und Werke darlegend und abwägend skizziert, ergibt sich, daß der Herausgeber mit ebensoviel Einsicht wie Gewissenhaftigkeit an die Arbeit gegangen ist. Die Vorbemerkungen zu den einzelnen Dramen erteilen Auskunft über deren Entstehung und Quellen, Urausgaben und Aufführungen, innere und äußere Werte, Aufnahme bei Zeitgenossen und Nachwelt. In den Stücken selber sind etwaige Verbheiten und Freiheiten, wozu sogar der große Shakespeare als Kind seiner Zeit und im Dienste der Elisabethischen Bühne, mehr oder weniger bewußt, mitunter gefallen ist, ohne Schaden für den Zusammenhang ausgemerzt worden. Die kurzen Anmerkungen im Anhang jedes Bändchens werden viele dankbarst begrüßen. Aus all diesen Gründen empfiehlt sich die W a t t e n d o r f f s c h e Auswahl für das deutsche Haus sehr. L. P.

Sieberk, Klara. Marie Ellenrieder als Künstlerin und Frau. 122 S. und 12 Bilder. Geb. Mk. 2.80. Herder, Freiburg.

Die Herder'sche Sammlung: „Frauenbilder“ hat durch diese Publikation eine wertvolle Bereicherung erhalten. Marie Ellenrieder darf den größten deutschen Malern des 19. Jahrhunderts beigezählt werden. Ueber ihrer Kunst liegt der Zauber einer tiefreligiösen, vornehmen und demütigen Frauenseele. Die dem Buche beigegebenen 12 Bilder geben die schönsten Werke der Künstlerin wieder, die zugleich zu dem Besten gehören, was die nazarenische Kunstichtung geschaffen hat. J. M.

Weber, Norbert O. S. B. Im Lande der Morgenstille. Groß 26/20 cm. 457 S. 24 Farbentafeln nach Lumière-Aufnahmen des Verfassers. 25 Vollbilder, 279 Abbildungen im Text, 1 Karte. Prachtseinband. 20 Mk. Karl Seidel München oder Missionsverlag St. Ottilien (Oberbayern.)

Erzabt Norbertus Weber von St. Ottilien machte im Jahre 1911 eine Visitationkreise in seiner Mission in Korea. Die entlegene Halbinsel im Lande der Morgenstille zählt 18 Millionen Einwohner, verschwindet fast unter den Riesenvölkern Asiens, hat in den letzten Jahren seine Selbständigkeit verloren und ist verurteilt, im japanischen Reiche aufzugehen. Mit der japanischen Industrie und den Schienensträngen zieht ein neuer Geist ins Land ein. Der gelehrte Verfasser schildert in lebensvollen Farben, in schöner, bilderreicher Sprache Sitten und Gebräuche der alten Koreaner. Das Prachtwerk, reich illustriert, hat großen kulturhistorischen Wert und ist höchst interessant geschrieben. Auf dem vom Martyrerblut getränkten Boden leben heute gegen 100'000 kathol. Christen. Die Missionsgesellschaft von St. Ottilien verdient kräftige Unterstützung auch von Seite der Schweizertatholiken. P.

Widmer, Jos. Soldatenwohl. 40 Rp., geb. 75. Benziger, Einsiedeln.

Anschaulich, wie's nur er kann, legt Pfarrer Widmer die Monturstücke und das Leben des Soldaten im Dienst aus. Das anderletzte Kapitel, eines der schönsten, lautet: Die Mutter bei dir, — gemeint ist die Himmelsmutter. Man wünschte das Büchlein in tausend und abertausend Soldatenhände. L. P.

Redaktionskommission:

Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Gofau.